Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 35

Rubrik: Preisausschreiben des Vereins deutscher Ingenieure "zur Frage der

Rauchbelästigung"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fich die bezüglichen Berhältniffe schon anders gestaltet haben und zusehends gang rapid fich verändern. Die Anfertigung eines Seffels 3. B. ist zwar f. 3. eine richtige Schreinerarbeit ge= wefen, aber welcher Schreiner macht heute noch Seffel, außer er sei zufällig Spezialist in diesem Artitel, Sesselfabrikant? Somit und aus andern Brunden läuft man gang bedeutenbe Befahr, anftatt dem Sandwert, der großtavitaliftischen Groß= produktion, dem Fabrikbetrieb, der Industrie in die Bande zu arbeiten. Dem Handwerk bleibt zwar nichts anderes übrig, als einerseits fich in die Arbeit zu theilen, bas, was Jeder machen will, fpegialmäßig zu betreiben, fich recht vortheilhaft einzurichten, wodurch er fich eine ganz ungeahnte Fertigkeit und ebenso ungeahnte Bortheile aneignet. Wer rechnet, kalkulirt und lernt die Zeit versteh'n, wird auch so= fort finden, für Alles langt's heut' nicht. Die Arbeit will getheilt - "fpegialifirt" fein, bas ift ber Bortheil, ber heut' das handwert treibt.

Anberseits ist es bas Genossenschaft, mas ihm, richtig ersaßt und gehandhabt, ganz außerordentlich zu statten käme, besonders — was sehr nothwendig ist — wenn der Staat erkledlich an die Hand geht. Parallel mit besserre Schulung mussen schnell und sicher wirkende Mittel in Anwendung kommen. Die schnellste Hülfe ist immer die wirksamste.

Der Staat sowohl als das Handwert hätten allen Grund, lieber erst eine in jede Gemeinde verzweigte staatliche Fortbildungsschule als Borschule für den zu wählenben Beruf sowohl als auch für den Wehrmann anzustreben. Denn Gewerbeschulen im wirklichen Sinn und Geist, so nothwendig solche auch wären, können selbst mit dem besten Willen nicht in dem Umfange in absehdarer Zeit treirt oder doch richtig gehandhabt werden. Aus den Fortbildungsschulen könnten sich dem wirklichsten Bedürsniß sich anpassende Fachund Gewerbeschulen en twickeln. Ueber das Lehrlingswesen an anderer Stelle, erst gilt's, eine andere Position einzunehmen.

Indem wir beim Genossenschaftswesen angelangt, burfte es angezeigt fein, auf zwei ichon bestehende fogenannte Mufteranstalten hinzuweisen. So in Win= terthur: ba haben die vereinigten Sandwerker es fertig gebracht, aus eigenen Mitteln, felbft ft andig eine Bewerbehalle zu gründen und, wie es scheint, mit bestem Erfolge zu betreiben. Beffer aber noch burfte es fein, wie in Bürich, wo eine umfangreichere, vom Staat gegründete Bewerbehalle für Sandwerter des gangen Rantons ebenfalls ichon längft im Betriebe ift. Den mahren und richtigen Werth haben folche Unstalten aber auch nur bann, wenn bie Sandwerker fich in beren Leitung einflugreiche Geltung zu mahren miffen, so daß das Institut nur für sie und anderseits auch nur für mahrhaft gute Leiftung gur Beschidung offen fteht.

Preisausschreiben des Bereins deutscher Ingenieure "zur Frage der Rauchbelästigung".

Preisaussichreiben I. In Ausführung ber von der letten Hauptversammlung des Bereins deutscher Ingenieure gefaßten Beschlüsse und unter Bezugnahme auf die stattgehabten Berhandlungen wird hierdurch ein Preis von 3000 Mark, ergänzt durch eine für Zeichnungen zu gewährende Bergütung die zum Betrage von 1000 Mark, ausgesetzt für die beste Lösung der folgenden Ausgabe: Es wird verlangt eine Abhandlung über die dei Dampstessen angewandten Fenerungseinrichtungen zur Erzielung einer möglichst rauchfreien Berbrechung der in Betracht kommenden Fenerungen der Bergangenheit vorzugsweise eine eingehende Würdigung der heutigen Dampstesselseinerungen und ihrer Einzelheiten enthalten. Besonderer Werth wird gelegt auf thunlichst sichere

Feststellung ber gemachten Erfahrungen, namentlich auch nach ber Richtung hin, welche Wirksamkeit die in den einzelnen Ländern, Bezirken und Städten zum Zwecke der Rauchversmeidung erlassenen Borschriften gehabt haben. Die bewährten Feuerungseinrichtungen sind durch Zeichnungen möglichst vollsständig darzustellen. Das Preisgericht ist ermächtigt, als Entschädigung für diese Zeichnungsarbeit (außer dem Preise von 3000 Mart) eine Vergütung bis zur Höhe von 1000 Mart zuzuerkennen.

Die Ginsendungen haben in beutscher Sprache an die Geschäftsstelle des Vereins deutscher Ingenieure in Berlin bis zum 31. Dezember 1892 zu erfolgen.

Als Preisrichter sind gewählt und haben das Amt ansgenommen die Herren: C. Bach, Professor des Maschinensingenieurwesens an der Technischen Hochschule Stuttgart, Dr. Hand Bunte, Professor der chemischen Technologie an der Technischen Hochschule Karlsruhe, W. Ghkling, Direktor des Baherischen Dampstesselrevisions Verein, München, C. Dehlrich, Oberingenieur des Sächsunhalt. Bereins zur Prüfung und Ueberwachung von Dampstesseln, Bernburg, J. A. Strupler, Oberingenieur des Schweizer. Bereins von Dampstesselseigern, Hottingen Bürich.

Preisausschreiben II. In Ausführung ber von ber letten Hauptversammlung des Bereins deutscher Ingenieure gefaßten Befchluffe und unter Bezugnahme auf die ftattge= habten Berhandlungen wird hierdurch ein Preis von 3000 Mart, erganzt burch eine für Zeichnungen zu gewährenbe Bergutung bis jum Betrage von 1000 Mart, ausgesett für die beste Lösung der folgenden Aufgabe: Es wird verlangt eine Abhandlung über diejenigen Feuerungseinrichtungen, welche für Saushaltungszwecke und für die gewerblichen Betriebe namentlich ber größeren Städte, behufs Erzielung einer möglichst rauchfreien Berbrennung seither angewandt wurden. Mit den Dampfteffelfenerungen, für welche ein besonderes Breisausschreiben mit dem 31. Dezember 1892 als Lösungs= frist erlassen worden ist, braucht sich die Abhandlung nur insoweit zu befaffen, als fie, gegebenen Falls geftupt auf die Lojung der foeben bezeichneten Breisaufgabe, in eine Rlarftellung ber verhältnigmäßigen Bollfommenheit ober Unvoll= tommenheit der Dampfteffelfeuerungen gegenüber den Feuer= ungen diefes Preisausschreibens einzutreten hat. Die Arbeit foll außer einer turgen prüfenden Besprechung ber in Betracht fommenden Feuerungseinrichtungen ber Bergangenheit borzugsweise eine eingehende Burdigung ber heutigen, auf bem bezeichneten Gebiete liegenden Feuerungen und ihrer Ginzelheiten enthalten. Besonderer Werth wird gelegt auf thunlichft fichere Feststellung der gemachten Erfahrungen, nament= lich auch nach ber Richtung bin, welche Wirksamkeit die in ben einzelnen Sanbern, Begirfen und Stabten gum 3mede ber Rauchvermeidung erlaffenen Borfchriften gehabt haben. Die bewährten Feuerungseinrichtungen find durch Beichnungen möglichst vollständig darzustellen. Das Preisgericht ist er= mächtigt, als Entschäbigung für diese Zeichnungsarbeit (außer bem Breise von 3000 Mart) eine Bergutung bis zur Sohe bon 1000 Mark zuzuerkennen.

Die Einsendungen haben in beutscher Sprache an die Geschäftsstelle bes Bereins beutscher Ingenieure in Berlin bis zum 31. Dezember 1894 zu erfolgen.

Als Preisrichter sind gewählt und haben das Amt ansgenommen die Herren: C. Bach, Professor des Maschinensingenieurwesens an der Technischen Hochschule Stuttgart, H. Fischer, Prosessor der mechanischen Technologie an der Technischen Hochschule Hannover, Dr. H. Meidinger, Borstand der großt. Landes-Gewerbehalle und Professor der technischen Physist an der Technischen Hochschule Karlsruhe, H. Mietschul, Professor des Lüftungs- und Heizungsfaches an der Technischen Hochschule Berlin, P. Schub- bert, Civilingenieur, Offenbach a. M.